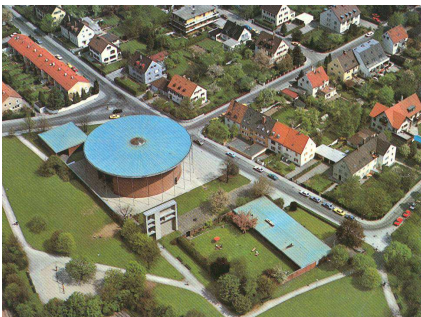


Entstehung der Pfarrei

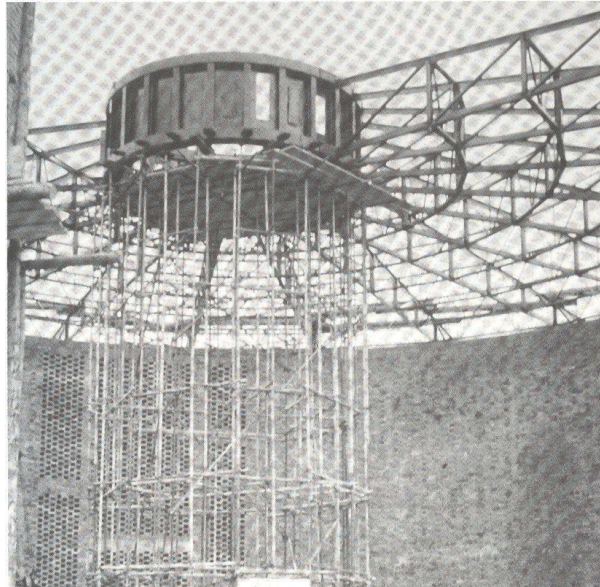
Die sich in den Jahren 1954/55 rasch vollziehende Entstehung und Entwicklung der so genannten „Münchner Parkstadt“ östlich des Stadtteils Bogenhausen (Weiler Steinhausen in der ehem. Gemarkung Berg am Laim) erforderte die Einrichtung eines neuen Seelsorgebezirks. Dazu erging am 1. Februar 1957 der Auftrag des Erzb. Ordinariats. Die neue Kuratie - 1960 zur Pfarrkuratie und 1963 zur selbständigen Pfarrei erhoben - wurde zum größten Teil von der Pfarrei St. Gabriel in Haidhausen, die von Franziskanern betreut wurde, und zu einem kleinen, östlichen Teil von der Pfarrei Hl. Blut in Bogenhausen abgetrennt. Gleichzeitig mit dem Errichtungsbeschluss für die Kuratie wurde der Bau der neuen Kirche und ihrer Nebenbauten dem Architekten **Akademieprof. Sep Ruf**, München, übertragen. Sep Ruf (1908-1982) war Erbauer der Nürnberger Akademie, der Neuen Maxburg in München („Bezug zum Kontext und Gliederung in ein bauliches Ensemble, Transparenz nach außen“), 1958 des deutschen Pavillon auf der Weltausstellung in Brüssel und des KanzlerBungalow in Bonn.

Am 12. April 1959 wurde die Grundsteinlegung der Kirche gefeiert, und am **26. Juni 1960, 2 Jahre vor dem Vatikanischen Konzil**, konnte durch **Erzbischof Joseph Kardinal Wendel die Weihe** vollzogen werden; seine Initiative und sein reges, aufgeschlossenes Interesse hatten das Zustandekommen des bedeutsamen Baues wesentlich gefördert. Patrozinium: St. Johannes von Capistran

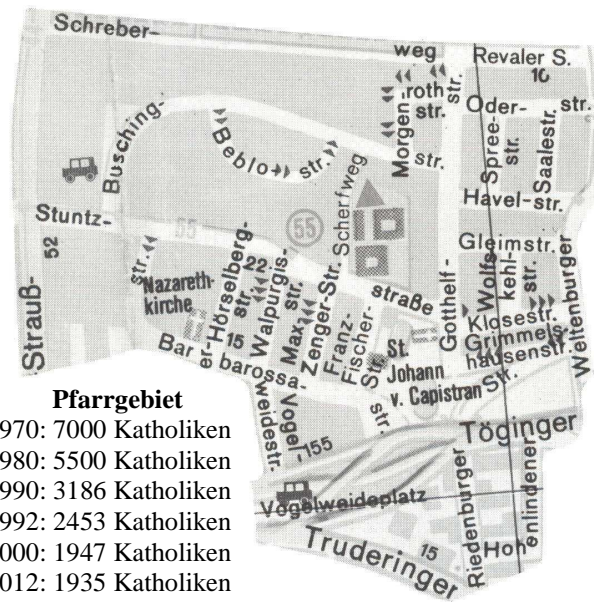


St. Johannes von Capistran (Capestrano/ Italien, OFM, 1386-1456, Organisator der Franziskaner-Observanten, die eine möglichst enge Befolgung

der Regel des Hl. Franziskus anstreben (OFMObs); Missionar und Kreuzzugsprediger (Festtag 23. Okt.)



Kirche im Bau: Ring für die Glaskuppel, Tragkonstruktion aus Eisenträgern, Mauerwerk



Pfarrgebiet

1970: 7000 Katholiken
1980: 5500 Katholiken
1990: 3186 Katholiken
1992: 2453 Katholiken
2000: 1947 Katholiken
2012: 1935 Katholiken
2017: 1835 Katholiken

Pfarrgebiet der Pfarrei St. Johann von Capistran

E-Mail: St-Johann-von-Capistran.Muenchen@ebmuc.de
www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de

Kleiner Kirchenführer (kostenlos)

St. Johann von Capistran, München

Parkstadt Bogenhausen, Dekanat Mü-Bogenhausen
Gotthelfstr. 3, 81677 München, Tel. 089/92306610

Zusammenstellung: Pfarrer Alois Ebersberger

E-Mail: [St-Johann-von-](mailto:St-Johann-von-Capistran.Muenchen@erzbistum-muenchen.de)

Capistran.Muenchen@erzbistum-muenchen.de

www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de



- * 1960 mit dem Altar in der Mitte, der Bau in Sichtziegelmauerwerk im Kreis herum (Sep Ruf)
- * „...nahm in vielem die liturgische Erneuerung des 2. Vatikanischen Konzils (1962-1965) vorweg“
- * „... Münchens letzte Kathedrale“
- * „...wie das Pantheon in Rom keine Andachts-ecke, in die man sich zurückziehen könnte“
- * Der Altar als körperlich-optischer Kristallisationspunkt und gemeinschaftsbildende Kraft
- * In der formalen, stilistischen Einheit waltet eine andere, die innere, sakral-liturgische Einheit
- * Alle Einzelheiten des Baus und der Ausstattung sind von gleichbleibender ästhetischer Qualität
- * Der Raum betont die gleiche Würde aller (allg. Priestertum der Gläubigen durch die Taufe)
- * An der Straße weist der Kirchenpatron St. Johann von Capistran den Weg zum Gotteshaus. Auch der begnadete „Heilige“ ist ein fehlender Mensch.

Kirchenkurzfürer St. Johann von Capistran

Zweischaligkeit der Umfassung:

Außen: 32,00 Meter; Innen: 28,00 Meter

Zwischenraum im Osten (4 Geschosse): 4,00 Meter

Am **Portal** im Westen (11) schließen sich die Kreise

Höhe der Umfassungsmauer: 12,50 Meter

Höhe der Kirche mit Kuppel (2): 16,00 Meter

Durchmesser **Kuppel**: 5,00 m, Dachvorsprung: 4,50 m

22 eiserne **Pendelstützen/Hängesäulen** (19) enden in der Erde mit eingegrabenem tonnenschweren Beton und halten so das Dach im Kirchenraum sowie die Kuppel, die exzentrisch (nach dem äußeren Ring ausgerichtet) im Kirchenraum über dem Altar sich befindet

Bronzetor/Westportal (1) mit 6 Bronzereliefs von Prof. Heinrich Kirchner: AT: Adam und Eva, Opfer Abrahams, Entrückung des Elias. NT: Mariä Verkündigung, Golgotha, Auferstehung Christi

Glasgemälde (12) von Prof. Josef Oberberger: Wurzel Jesse unten, aus dessen Leib der Baum sprießt, als seitliche Äste die Vorväter, oben in strahlendem Weiß Maria mit dem Kinde und darüber der segnende Christus auf einem dem Altar der Kirche angeleglichen Thron.

Altar (3) von 2x2 Metern, quadratischer Nagelfluhblock, gleicht einem Opferaltar, in die Mitte gestellt.

Tabernakel (4) von Prof. Franz Rickert, mit feuervergoldeten Tombakplatten überzogen: der Gekreuzigte mit der sein Blut auffangenden Ecclesia (Kirche), links und rechts die alttestamentlichen Vorbilder, das Manna Wunder und das Wunder des Mose-Quells, auf der Ostseite das Brotbrechen von Emmaus. Kreuzesform des Tabernakelaufbaus.

Taufstein (8) (Sep Ruf); **Madonna** (6) aus Holz herausgearbeitet von Schwester M. Bernardine Weber.

Bronzereliefs (13) von Prof. Karl Knappe: Kreuzweg Christi (1968/69); **Orgel** (7) hinter der Mauer über dem Taufbecken) mit 27 Registern von C.Schuster&Söhne in München; **Kirchenpatron** (21) St. Johann von Capistran (aus Granit gehauen, mit durchsichtigem Kreuz, auf Gefährt stehend), von Prof. Josef Henselmann.

Beichtstühle (9), **Sakristeiräume** (14-18,10) **Madonna mit Kind** (19) und **Vortrage-Kreuz** (bei 2) **Glockenwand** (20): kultischer Art; Höhe 13,5, Breite 12,5 m. Glocken 1963 Fa. Rudolf Pernner, Passau: Ecclesia, Maria, Capistran. Töne: e', fis', a'.

GRUNDRISS DER KATHOLISCHEN KIRCHE

ST. JOHANN VON CAPISTRAN

